Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 8 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 72.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44956 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 42mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (Für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87 mm breit, 42mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Montag, 10. September 1917. 66. Jahrgang. Nr. 648.

Die Tagesberichte der Verbündeten.

Sofia, 9. Sept. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht.

Mazedonische Front: An verschiedenen Stellen der Front das übliche Störungsfeuer. Westlich von Bitolia rief unser Geschützfeuer in den feindlichen Munitionsdepots eine Explosion hervor. An der unteren Struma Patrouillengefechte.

Rumänische Front: Bei Tulcea und Galatz mäßiges Geschützfeuer.

Konstantinopel, 9. Sept. (WTB.) Amtlicher Heeresbericht.

An der Kaukasusfront wurde ein erneuter Vorstoßversuch feindlicher Kavallerie abgewiesen. Auf der Insel Samos wurde der Hafen Wati von unsern Fliegern mit Bomben beworfen.

Die amtlichen Berichte der Feinde.

Französischer Heeresbericht vom 9. Sept. nachmittags: Im Verlaufe der Nacht führten unsere Abteilungen verschiedene südöstlich von Haricourt besetzt hielten, den Feind an. Es Richtung auf La Royère-Ferme, östlich von Reims und in der Gegend von Maison de Champagne. Wir brachten Material und eine gewisse Anzahl von Gefangenen zurück. Auf dem rechten Maasufer machten die Deutschen heftige Gegenangriffe auf die gestern von uns im Abschnitt des Fosses- und Caurières-Waldes gewonnenen Stellungen. Die feindlichen Versuche wurden durch unser Feuer, das den Stürmenden schwere Verluste zufügte, gebrochen. An einigen Stellen der Angriffsfront kam es zu erbitterten Kämpfen. Unsere Truppen leisteten energischen Widerstand und behaupteten nach abwechselndem Vor und Zurück ihre Stellungen. Die Zahl der von uns gemachten Gefangenen beträgt ungefähr 800. In den Fosses-Wald eingedrungene Erkundungsabteilungen schätzen die Zahl der Feindesleichen vor unsern Linien in dieser Front auf 1000. Auf dem linken Maasufer starke Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Kein Infanteriegefecht.

Englischer Heeresbericht vom 9. Sept. Heute früh griffen die englischen Truppen, die die Linie östlich von Villeret bis südöstlich von Zargicourt besetzt hielten, den Feind an. Es gelang ihnen, in einer Breite von mehreren hundert Yards in die deutschen Gräben einzudringen und eine Anzahl Gefangene zu machen. Nachts machten wir einen erfolgreichen Vorstoß gegen die feindlichen Gräben bei Gavrelle und östlich von Bermelles. Es wurden einige Gefangene eingebracht. Die feindliche Artillerie war nachts in der Nachbarschaft von Westhoek tätig. Bei einem örtlichen Gefecht nordöstlich von Ypern nahmen wir 13 Mann gefangen.

Italienischer Heeresbericht vom 9. Sept. Nordöstlich von Görz dauert der Artilleriekampf ohne Unterbrechung an. Auf den Rest der Front das gewöhnliche Feuer und Patrouillentätigkeit.

Russischer Heeresbericht vom 8. Sept. Westfront: In der Gegend von Riga ist die Lage unverändert. Die feindlichen Vorhuten führen mit Unterstützung der Artillerie Erkundungen unserer Linien aus. In der Gegend von Jakobstadt starke Tätigkeit der deutschen Flugzeuge, die Bomben auf die Stadt Jakobstadt abwarfen, die einen Stabsarzt töteten und eine Schwester sowie einen Studenten der Medizin verwundeten. — Rumänische und Kaukasus-Front: Gewehrfeuer und Aufklärertätigkeit. — Flugwesen: Am Kanal von Ogensky warfen unsere Flieger Bomben auf den Flecken Telekhany, wo sich der Stab eines deutschen Regiments aufhielt. Einige Geschosse trafen ihre Ziele. In der Ostsee führten am 7. September 23 feindliche Wasserflugzeuge und Zerstörer eine Reihe von Erkundungsunternehmungen in der Gegend von Tserel, Arensburg und Kuivart aus. Im Golf von Riga griffen 5 feindliche Flugzeuge unsere dort patrouillierenden Torpedoboote ohne Erfolg an. Unsere Marineflieger schossen im Verlaufe des Kampfes bei Arensburg ein feindliches Flugzeug ab, dessen Führer mitsamt dem Flugzeug verbrannte. Unsere patrouillierenden Torpedoboote entdeckten in der Rigaer Bucht ein deutsches Unterseeboot. Weitere feindliche Schiffe, anscheinend Minensucher, wurden bei der Meerenge von Ihan gemeldet, mußten aber, von unsern Küstenbatterien beschossen, die Flucht ergreifen. Wir erlitten keinen Verlust und keinen Schaden.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. Sept. (WTB.) Zur Kriegslage schreibt Major Morath in der „Deutschen Tageszeitung": England hat, wie feststeht, in noch nicht sechs Monaten über 400 000 Mann verloren. Frankreich wohl ebensoviel, Italien 200 000 und Rußland ohne Zweifel mindestens eine halbe Million. Sie alle wurden dem vergeblichen Durchbruch geopfert. Hier haben wir den Grund der augenblicklichen Erschöpfung der Entente. Halbjährlich kann sie unmöglich 1½ Millionen verlieren, das würde zu rasch ihr numerisches Übergewicht über uns vermindern. Sie würde also in jedem neuen Monat vor unserer Initiative weniger sicher sein.

Wien, 9. Sept. (WTB.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Nachdem unsere tapferen Truppen Donnerstag einen starken Angriff der Italiener gegen den Monte San Gabriele völlig abgewiesen hatten, steht die heißumstrittene Höhe unausgesetzt unter schwerem Artillerie- und Minenwerferfeuer. Freitag mittag steigerte es sich zu größter Heftigkeit. Unser gutliegendes Vernichtungsfeuer hält die stets herankommenden feindlichen Verstärkungen so nieder, daß sich an diesem Tage kein Angriff entwickeln konnte. Erst in der Nacht überfiel der Feind mit starken Kräften den Nordteil unserer Gabrielestellung. Er wurde verlustreich zurückgeschlagen. Auch Samstag war wieder mächtiges Artilleriefeuerwerfener am Monte San Gabriele. Zu Infanteriekämpfen kam es nicht. Einen kleinen Handstreich gegen unsere Stellungen bei Kal wiesen wir leicht ab. — Östlicher Kriegsschauplatz: Im Raume von Groseici und Oena liegt ziemlich starkes Feuer auf unseren Stellungen. Sonst auf dem übrigen Teil unserer Front das übliche Störungsfeuer. Einzelne russische Patrouillenunternehmungen scheiterten an der Wachsamkeit unserer Truppen. — Die Fliegertätigkeit des Feindes ist recht rege. In vielen Luftkämpfen behielten unsere Flieger die Oberhand. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Der schon seit mehreren Tagen erwartete französische Angriff im Raume von Korea hat Samstag begonnen; die Kämpfe sind noch im Gange.

Ungeheure Verluste der Schotten an der Westfront. Berlin, 8. Sept. (WTB.) Eine größere Anzahl Mannschaften und Offiziere der 45. und 46. schottischen Brigade, die am 22. 8. westlich von Zonnebeke von den Deutschen gefangen wurden, erzählen wieder viel von den ungeheuren Verlusten der Schotten. Auch am 31. 7. hatten sie außerordentlich hohe Verluste, weil sie wie üblich am weitesten vorgedrungen waren und die 55. englische Division zu ihrer Linken nicht mitkam. Die Schotten geben übereinstimmend an, daß sie jedesmal an die heißesten Stellen der Front geschickt wurden. Dagegen wurden sie im englischen Heeresbericht nicht erwähnt, sodaß der Ruhm immer den Engländern zufiele. Bei solchen Zuständen ist es selbstverständlich, daß eine gereizte Stimmung bei den schottischen Truppen gegen die Engländer herrscht.

Der Uexküller Erfolg und die Rigaer Beute.

Von unserem zur Ostarmee entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgendes Telegramm:

○ **Riga**, 8. Sept.

Noch kurz vor unserer Offensive bei Uexküll hat man die Rigaer Bürgerschaft und die durch die ständigen Offensivgerüchte sehr nervös gewordenen Petersburger mit der Behauptung beruhigt, die Deutschen seien nach der galizischen Offensive erschöpft und würden, auch wenn sie bei Riga angriffen, keinen Schritt vorwärts kommen. Noch am 2. September früh, also am Tage nach unserem Uexküller **Übergang, hat das Armeekomitee der 12. russischen Armee in seinem** Organ, der „Rigaer Front", erklärt: „Die revolutionäre 12. Armee hat dem Feind gestern gezeigt, daß er sich irrt, wenn er glaubt, daß die revolutionäre Armee vor dem deutschen Zwang fliehen werde" —, und schon am Morgen des dritten Tages saßen wir in Riga. Ein einziger glücklicher Stoß hat die russische Front von Friedrichstadt bis an die Ostsee hin weggefegt, hat uns an 300 Geschütze, Hunderte von Maschinengewehren und Tausende von Gefangenen gebracht, und wenn wir an manchen Stellen, so bei der Riegelstellung nordöstlich von Riga und in dem Waldgelände nördlich und nordöstlich Uexküll auch harte Kämpfe zu bestehen hatten, so sind doch unsere Verluste außerordentlich gering, und sie stehen in gar keinem Verhältnis zu unseren verblüffenden schnellen Erfolgen.

Unsere Truppen sind mit einer Begeisterung in den Kampf gegangen wie in den ersten Wochen des Krieges — das sei besonders der Heimat gesagt! — mit Begeisterung und mit Vertrauen auf die Führung. Die Leitung der Operation durch den Oberbefehlshaber Prinzen Leopold von Bayern, der tagtäglich im feindlichen Granatfeuer stand, und seinem Generalstabschef Oberst von Hofmann war, wie in Galizien, vorzüglich, und die Truppe dankt ihnen das auf ihre Weise. Kann es für die Leiter einer Operation außer dem äußerlich sichtbaren militärischen Erfolge einen schöneren Dank geben, als die staunende Verwunderung der Truppen, daß dieser hervorragende Erfolg mit so geringen Verlusten erkauft wurde?

Und die Erfolge von Riga zeigen sich deutlicher mit jedem Tage. Immer neue Geschütze werden gemeldet, die der Russe auf seinem überhasteten Rückzuge im Stiche gelassen. An den Straßen türmen sich die Munitionsstapel, die aus den Stellungen herausgebracht werden. Wir haben Unmengen von Pferden erbeutet, riesige Lager an Stacheldraht, Kupferdraht, Tuchen, Öl, Zucker, Gerste, Hafer und Weizen in unsere Hände gebracht. Die Beute von Riga selbst ist unübersehbar. Die Stadt hatte ein Proviantamt, wie selbst Deutschland in diesem Umfange keines besitzt, und dieses Proviantamt ist unversehrt in unsere Hände gefallen. Die Ernte um Riga ist an Pflanzen, die Faserstoffe geben, recht gut. In Riga selbst ist auch heute noch festliche Stimmung, und wenn die starke deutsche Hand auch dem Einzelnen manche Unbequemlichkeiten bringt —, man dankt ihr, daß sie Ordnung schafft und vor allem mit den fast unglaublichen Preisen für Lebensmittel aufräumt. Freiwillig bringen die Bürger ihr Goldgeld, das sie ihrer alten Regierung vorenthalten haben. Sie sagen, sie wollten es auf den Altar des Vaterlandes opfern. Studenten melden sich freiwillig zum Eintritt ins deutsche Heer. Kurz — in Riga ist eitel Freude über die Befreiung der Stadt. Man hat lange darauf gewartet, und auch wohlhabende Bürger haben sich seit Jahren um die Bezahlung der Steuern herumgedrückt, um die Kassen füllen zu können, wenn die Deutschen kämen. Hunderte von Soldaten, Deutsche, Letten und Russen die auf Urlaub waren oder sich auf dem Rückzug verirrten, haben sich gestern und heute gemeldet, auch eine große Anzahl wehrpflichtiger Reichsdeutscher und entwichener Gefangener, die sich in der Stadt verborgen hatten. Ich sah heute manche ergreifende Szene. Die Frauen haben ihre Männer selbst in die Kriegsgefangenschaft gebracht, und viele von ihnen waren mit Blumen geschmückt, wie bei uns zu Hause die Soldaten, die wieder ins Feld gehen.

Emil Herold, Kriegsberichterstatter.

Neue U.-Boot-Beute.

Berlin, 9. Sept. (WTB.) Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean, Ärmel-Kanal und in der Nordsee 7 Dampfer und 2 Segler, darunter das englische Hilfsschiff „Bergamot", wahrscheinlich eine U-Bootsfalle, 1 bewaffneter englischer Dampfer, sowie 4 Dampfer, die sämtlich aus Geleitzügen herausgeschossen wurden, davon 2 durch Doppelschuß aus ein und demselben Geleitzuge.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Friedensbestrebungen.

Berlin, 10. Sept. (WTB.) Wie laut „Vorwärts" aus Amerika nach Stockholm gemeldet wird, ist die Friedensbewegung in Amerika in unaufhörlichem Wachstum begriffen. Die Mitgliederzahl der sozialistischen Partei stieg seit der Kriegserklärung von 100 000 auf 400 000. Ein neu begründeter Friedensbund zählt bereits 2 Millionen Mitglieder.

Ein englisches Blatt mit klarem Blick. Berlin, 8. Sept. Einen von der übrigen englischen Presse stark abweichenden Standpunkt der Antwort Wilsons auf die Papstnote vertritt „Daily Expreß": Auf Wilsons Forderung der Demokratisierung Deutschlands ist zu entgegnen daß auch eine nicht demokratische Regierung vom nationalen Willen gestützt sein kann, wie es zweifellos im August 1914 in Deutschland der Fall war und wahrscheinlich auch jetzt noch der Fall ist. Im Gegensatz zu den für die Phrase begeisterten westlichen Nationen sieht der Deutsche einzig auf Taten. Auch die Regierungsformen beurteilt er nicht nach ihrem idealen Schein, sondern ihren praktischen Ergebnissen. Der Deutsche liebt Ordnung und Disziplin und hat einen genialen Sinn für Gehorsam. Sein Land ist das bestregierte der Welt. Seine Städte werden vorzüglich verwaltet. Für seine Armee wird vorbildlich gesorgt. Das Land besitzt eine tüchtige, strenge und unbestechliche Bureaukratie. In England sieht er dagegen, daß mit der parlamentarischen Regierungsform Verzögerungen, Mangel an Voraussicht und halbe Maßnahmen verbunden sind. In Amerika, Italien und anderen demokratisch regierten Ländern sieht er, daß neben freiheitlichen auch völlig unsoziale Einrichtungen fortbestehen. Wenn jetzt von ihm verlangt wird, er solle seine als erträglich empfundene Regierungsreform mit einer solchen vertauschen, gegen die er Argwohn hegt, so wird sein Unwille dagegen nur um so stärker werden, weil seine Feinde dies Verlangen an ihn stellen. Wilsons Forderung der Demokratisierung Deutschlands muß entgegengehalten werden, daß ein und dieselbe Regierungsform nicht für alle Völker paßt, weil sie untereinander verschieden geartet sind.

Die Gründe für die Aufhebung der Stockholmer Konferenz.

Bern, 9. Sept. (WTB.) Arnold Bennet erörtert in einem Aufsatz in der „Daily News" die Gründe der Gegnerschaft gegen die vorläufig aufgegebene Konferenz in Stockholm. Bezüglich der britischen Opposition schreibt Bennet u. a.: Unsere herrschenden Klassen erstreben zwei Dinge: nämlich den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege und eine gewaltige Ausdehnung des britischen Reiches in Afrika. Wenn unsere diesen Zielen abholden Arbeiterklassen die Friedensbedingungen festzusetzen hätten, würden sie so ausfallen, daß beide Ziele unmöglich würden. Das allein erklärt ausreichend die Gegnerschaft gegen die Konferenz. Aber der Grund für die Opposition liegt noch tiefer. Er liegt in der grundsätzlichen Abneigung der herrschenden Klassen gegen den Gedanken, daß die Massen des Volkes mit der Festsetzung der Friedensbedingungen zu tun haben dürften. Die Auffassung, daß die internationalen Angelegenheiten ein Vorzugsrecht der exklusiven Klassen sind und sein sollen, hat bei der englischen Kaste noch immer Geltung. Cecils typische Vertreter dieser Kaste sprachen sich noch neuerlich in diesem Sinne aus. Balfour, ein äußerst gefährlicher Feind der Demokratie, bringt es fertig, vor die Volksvertreter zu treten und ihren Anspruch, das Staatsschiff zu lenken, zu verhöhnen. Die Volksvertreter sind so gesunken, daß nicht einer unter Hunderten ernsthaft Einspruch dagegen wagt. Es ist natürlich, daß in einer so undemokratischen Atmosphäre wie der jetzt herrschenden jeder umfassende Plan zur Teilnahme des Volkes an der Gestaltung der Friedensbedingungen von den Vertretern der privilegierten Klassen und Feinden der Volksfreiheit unterdrückt wird, soweit er sich unterdrücken läßt. Bennet schließt: Die Idee der Konferenz wird wiedererwachen und ihr Wiedererwachen ist von großer Wichtigkeit. Ihr schließlicher Erfolg hängt von der Stärke des Volkes ab, das, wenn es zeigt, daß es ihm ernst ist, die Regierungen stets zwingen kann, klein beizugeben. Gerade bezüglich der Opposition der privilegierten Klassen des Landes können die Demokraten mit der erfreulichen Tatsache rechnen, daß wir einen Premierminister haben, der die Grundsätze eines Wetterfahnenhahnes besitzt.

Rußland.

Berlin, 10. Sept. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Genf: Nach dem „Petit Journal" würde die russische Heeresleitung in einen aus Rußki, Alexejew, Brussilow und Dimitriew zu bildenden Kriegsrat übergehen.

Eine Proklamation Kerenskis.

Stockholm, 10. Sept. (WTB.) Pet. Tel.-Ag. Kerenski hat folgende Proklamation erlassen:

Am 8. September kam das Dumamitglied Lwow nach Petersburg und forderte mich namens des Generals Kornilow auf, die gesamte Zivil- und Militärgewalt dem Generalissimus zu übergeben, der nach seinem Gutdünken eine neue Regierung bilden werde. Die Richtigkeit dieser Aufforderung Lwows wurde mir dann durch General Kornilow selbst in einer Mitteilung durch den direkten Telegraphendraht zwischen Petersburg und dem Generalstab bestätigt. Da ich diese an die vorläufige Regierung zu Händen meiner Person gerichtete Aufforderung als einen Versuch gewisser Bevölkerungskreise betrachte, die schwierige Lage des Landes zu benutzen, um dort einen Zustand herzustellen, der den Eroberungen der Revolution widerspricht, hat es die Vorläufige Regierung für notwendig gehalten, für das Wohl des Vaterlandes und die Freiheit des republikanischen Regierungssystems mich damit zu betrauen, dringende, unabweisliche Maßnahmen zu ergreifen, um alle Anschläge gegen die höchste Gewalt und gegen die von der Revolution eroberten Bürgerrechte an der Wurzel abzuschneiden. Daher ergreife ich für die Aufrechterhaltung der Freiheit und öffentlichen Ordnung im Lande alle Maßnahmen, die ich der Bevölkerung zu gelegener Zeit ankündigen werde. Gleichzeitig befehle ich:

1. General Kornilow hat sein Amt dem General Klembowsky, Oberbefehlshaber der den Zugang nach Petersburg sperrenden Armeen der Nordfront, zu übergeben, und General Klembowsky soll vorläufig die Befugnisse des Generalissimus übernehmen, jedoch in Pskow bleiben.
2. Ich verhänge den Kriegszustand über Stadt und Bezirk Petersburg.

Ich fordere alle Bürger auf, zur Aufrechterhaltung der notwendigen Ordnung für das Heil des Vaterlandes mitzuwirken, und Armee und Flotte fordere ich auf, ruhig und getreu ihre Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes gegen den **äußeren Feind zu erfüllen.**

Glänzendes Ergebnis des Luftkrieges im August

37 Fesselballone und 295 Flugzeuge abgeschossen.

Großes Hauptquartier, 10. Sept. (WTB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen Front und im Artois steigerte sich die Kampftätigkeit der Artillerie nur vorübergehend in einzelnen Abschnitten.

Nach Feuerstößen drangen vielfach feindliche Erkundungsabteilungen gegen unsere Linien vor; sie sind überall abgewiesen worden.

Bei den gestrigen Gefechten nördlich von St. Quentin drängten die Engländer unsere Sicherungen bei Hargicourt und Villeret in geringer Breite zurück. Unsere Stellungen östlich von Hargicourt wurden heute früh zurückgewonnen.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne fühlten in einigen Abschnitten französische Aufklärungstrupps gegen unsere Stellungen vor; sie wurden vertrieben.

An der Nordfront von Verdun spielten sich tagsüber Infanterieteilkämpfe ab.

Östlich von Samogneux stießen unsere Sturmtruppen in die französischen Linien beiderseits der Höhe 344 vor. Sie fügten dem Feinde schwere Verluste zu und kehrten mit mehr als 100 Gefangenen zurück. Außerdem befreiten sie einen Schützenzug, der sich seit dem 7. September, rings von Franzosen umschlossen, aller Angriffe des Gegners in heldenmütiger Ausdauer erwehrt hatte.

Im Fosses- und Chaume-Walde wurde mit blanker Waffe und mit Handgranaten erbittert gerungen. Eine Änderung der Lage trat durch die französischen Angriffe nicht ein.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Prinzen Leopold von Bayern.

Zwischen dem Rigaischen Meerbusen und der Düna kam es im Wald- und Sumpfgebiet zu erfolgreichen Gefechten unserer Sicherungen mit russischen Streifabteilungen.

Front des Generaloberſten Erzherzogs Josef.

Mit starken Kräften führten Russen und Rumänen wiederholt Angriffe gegen die von uns erkämpften Stellungen zwischen Trotus- und Oitoz-Tal.

Der Feind wurde an allen Stellen durch Feuer und im Nahkampf zurückgeworfen und hatte schwere Verluste.

Mazedonische Front.

Nordöstlich des Malik-Sees wichen unsere Vortruppen vor überlegenem französischen Druck auf die Höhe südwestlich des Ochrida-Sees aus.

✣

Im Monat August sind von Flügen gegen den Feind 61 unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt und vier unserer Fesselballone abgeschossen worden.

In derselben Zeitspanne beläuft sich der Verlust unserer Gegner auf 37 Fesselballone und wenigstens 295 Flugzeuge, von denen 126 hinter unserer, 169 jenseits der feindlichen Front brennend zum Absturz gebracht worden sind.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 10. Sept. (WTB.) Agence Havas. Ministerpräsident Ribot hatte die für die Neubildung des Kabinetts in Aussicht genommenen Politiker Sonntag nachmittag versammelt, als die Vertreter der parlamentarischen Sozialistengruppe eintraf, um zu erklären, daß sie glaubte, die Verantwortung ihrer Gruppe für die Kabinettsbildung nicht auf sich nehmen zu können. Minister Thomas teilte Ribot mit, daß es ihm unmöglich sei, ihm die Unterstützung zu gewähren, die er ihm leisten zu können geglaubt habe. Trotzdem war Ribot entschlossen, das Kabinett zu bilden. Aber vor einer im Laufe des Abends zur endgültigen Bildung des Kabinetts abgehaltenen Versammlung erklärte Kriegsminister Painlevé, daß er es für unmöglich halte, auf die Mitwirkung der Sozialistengruppe zu verzichten. **Angesichts dieser Erklärung legte Ribot in übereinstimmung mit allen Teilnehmern an der Versammlung den ihm erteilten Auftrag in die Hände Poincarés zurück.**

Bern, 10. Sept. (WTB.) Nach Berichten der Pariser Presse verlief die Sitzung der parlamentarischen Sozialistengruppe, in der über die Beteiligung der Sozialisten an der neuen Regierung beraten wurde, sehr erregt. Mehrere Vertreter der Minderheit sprachen sich offen gegen die Beteiligung aus. Schließlich wurde eine Tagesordnung Renaudel, die die Politik des Kabinetts Ribot scharf kritisiert, angenommen, in der sich die Partei bereit erklärt, mit der Regierung an der Landesverteidigung zu arbeiten, wenn die öffentliche Freiheit und die der Arbeiterschaft gewahrt werde, die Methode der geheimen Diplomatie möglichst ausgeschaltet und die Kriegsziele der Alliierten innerhalb der Grenzen rechtmäßiger Forderungen gehalten würden. Drei weitere Tagesordnungen, die gegen die Beteiligung waren, wurden verworfen.

Deutsches Reich.

Eine neue Partei. Am Sedanitag ist in Königsberg die „Deutsche Vaterlands-Partei" begründet worden. An ihrer Spitze stehen als Ehrenvorsitzende Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, als 1. Vorsitzender Großadmiral v. Tirpitz und als 2. Vorsitzender Generallandschaftsdirektor a. D. Kapp. In dem Gründungsaufruf heißt es u. a.: „Weite Kreise des deutschen Volkes stimmen mit der Stellungnahme der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit zu den wichtigsten Lebensfragen des Vaterlandes nicht überein. Sie erblicken in dem Versuch, gerade jetzt, wo des Reiches Schicksal auf dem Spiele steht, Kämpfe um Verfassungsfragen hervorzurufen und in den Vordergrund zu stellen, eine Gefährdung des Vaterlandes und eine wenn auch nicht gewollte Forderung unserer Feinde. Sie sind der Ansicht, daß der vor dem Kriege gewählte Reichstag tatsächlich nicht mehr die Vertretung des deutschen Volkswillens darstellt. Der Aufruf wendet sich dann gegen „nervenschwache Friedenskundgebungen." Die Partei will mit vaterländisch gerichteten politischen Parteien nicht in Wettbewerb treten.

Die Ersatzwahl für Spahn. Bonn, 8. Sept. Für die Reichstagsersatzwahl im Kreise Bonn-Rheinbach, die durch die Ernennung des Zentrumsabgeordneten Spahn zum Justizminister notwendig geworden ist, wurde der Bonner Zentrumsführer Rechtsanwalt Henry als Kandidat seiner Partei ausersehen. Der Wahlkreis ist seit dem Jahre 1871 im Besitz des Zentrums.

Eine sozialdemokratische Versammlung, die am Donnerstagabend in Köln stattfand und in der der Reichstagsabgeordnete für Köln, Meerfeld, über Wilsons Antwortnote sprach, führte zu einer bemerkenswerten Feststellung. Von den etwa 1200 Besuchern der Versammlung war, wie die „Köln. Ztg." mitteilt, der weitaus größte Teil Anhänger der Fraktion der Unabhängigen. Als Meerfeld darauf hinwies, daß durch das Drängen der Sozialdemokratie in Preußen jetzt ein neues Wahlrecht komme, tönten ihm Zwischenrufe entgegen: Haben wir noch lange nicht! Darauf bemerkte Meerfeld: Halten Sie sich für ohnmächtig und unfähig, das zu erkämpfen? Wir haben heute die Macht im Staate. (Großes Gelächter bei den Unabhängigen.) Die herrschenden Klassen haben die Macht nicht mehr. (Wiederholtes großes Gelächter der Unabhängigen.) Wenn wir heute wollen, können wir das erreichen, was zum Ziel führt. Die sozialdemokratische Friedenspolitik hat im Reichstag einen Triumph gefeiert. Für die Unabhängigen trat der Reichstagsabgeordnete Dittmann dem Berichterstatter entgegen und suchte zu beweisen, daß die sozialdemokratische Fraktion ihre Pflicht nicht getan und deshalb auch kein Recht habe, sich als Führerin des Volkes im Kampfe für den Frieden aufzuspielen. Unter andauernd lärmenden Kundgebungen der Unabhängigen gegen die Leitung der Versammlung und gegen die Redner der sozialdemokratischen Partei ging die Versammlung zu Ende. Es lagen zwei Entschließungen vor. Für die Entschließung der sozialdemokratischen Partei erhoben sich nur ein paar Dutzend Hände. Über die Entschließung der Unabhängigen ließ der Vorsitzende dann nicht mehr abstimmen.

Ein Münchener Hirtenbrief. München, 8. Sept. Der neue Erzbischof von München und Freising, Dr. von Faulhaber kommt in seinem ersten Hirtenbriefe an die Erzdiözese auch auf die Sorgen um das tägliche Brot zu sprechen, wobei er ausführte: „Die Sorge um das tägliche Brot ist heute ebenso auf eine Sorge der Reichen wie der Armen, und die täglichen Opfer der Entsagung, die eine eiserne Zeit gebieterisch von uns fordert, haben unser ganzes Volk in eine harte Zucht genommen. . . . Prüft die Geister, die euch zur Unzufriedenheit und Verbitterung aufreizen und Gegensätze schaffen wollen zwischen Reich und Arm, zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd. Eine heilige Brotgemeinschaft umfaßt heute alle Kreise des Volkes." Bei dem Gedanken an die großen Aufgaben, die seiner warten, bemerkte der Erzbischof u. a.: „Ich denke daran, daß München für ganz Bayern ein Hauptquartier und Einfallstor religionsfeindlicher und kirchenfeindlicher Freischärler ist, und möchte verzagen." Nur der Gedanke an treue Mitarbeiter gebe ihm, sagte Dr. von Faulhaber weiter, den Geist der Unverzagtheit.

✣

Von der Berliner Börse. Berlin, 10. Sept. (WTB.) Wie schon am Samstag war die Kursgestaltung im heutigen freien Börsenverkehr nicht ganz einheitlich. Während ausgesprochene Friedenswerte, so namentlich Schiffahrtsaktien, von denen Argo bevorzugt waren, Orienthahn, Tabakaktien, Anteile der Elektrizitätsindustrie und Schantung bei anziehenden Kurien lebhaft gesucht waren, machte sich für Montanwerte zum Teil eine schwächere Tendenz bemerkbar. Besonders Caro und Oberbedarf wurden durch Realisationen in Mitleidenschaft gezogen. Rheinisch-westfälische Werte waren dagegen größtenteils behauptet. Als stetig sind die Anteile der chemischen und elektrischen Großindustrien zu bezeichnen. Am Rentenmarkt zeigten sich neben deutschen Anleihen Begehr für Mexikaner sowie für vierprozentige ungarische Renten von 1910, ohne daß bei der letzteren Material an den Markt kam.

Vom Lande lauten die Berichte über den Stand der Hackfrüchte im allgemeinen befriedigend, und man hofft, daß auch das letzte Stadium von der Witterung begünstigt werden wird. Im hiesigen Verkehr herrscht noch rege Nachfrage nach Inkarnatklee, sowie für einige andere Zwischenkultursämereien. Indes ist nur wenig Ware vorhanden, sodaß die Umsätze gering bleiben. Von Futterstoffen sind mehr begehrt, es liegt aber nur wenig Offerte vor. Heu und **Stroh andauernd knapp.**

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

Keine allgemeine Erhöhung der Brotration auf 4 Pfund. Das WTB. hatte aus Elberfeld gemeldet, der dortige Oberbürgermeister habe in der letzten Stadtverordnetensitzung mitgeteilt, daß die Brotration vom 1. Oktober ab auf 4 Pfund für den Kopf wöchentlich heraufgesetzt würde. Diese Erhöhung der Brotration ist aber, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, ein örtlicher Vorgang und beschränkt sich nur auf Elberfeld. Dort war es der städtischen Verwaltung möglich gewesen, aus den überweisungsmengen eine Rücklage anzusammeln, die jetzt der Einwohnerschaft durch eine Erhöhung der Ration zugutekommt.

⊙ **Beschaffung von Näh- und Stopfgarn.** Allen Dienststellen des Heeres und der Marine ist untersagt, Aufträge, zu deren Erledigung Näh- und Stopfgarne benötigt werden, mit der Bedingung zu vergeben, daß der Lieferant das Näh- und Stopfgarn selbst zu beschaffen hat. Vielmehr haben die vergebenden Stellen dem Lieferer das erforderliche Näh- und Stopfgarn zur Verfügung zu stellen. Die im freien Handel verfügbaren Mengen bleiben ausschließlich dem Bedarf der Zivilbevölkerung vorbehalten. Der gesamte Bedarf an Näh- und Stopfgarn zur Ausführung von Heeresaufträgen ist gesammelt auf dem durch den oben angezogenen Erlaß vorgeschriebenen Dienstweg bei der Webstoffabteilung des Bekleidungs-Beschaffungsamts, Berlin SW 11, Askanischer Platz 4, als Zentralbeschaffungsstelle anzumelden. Die im „Armee-Verordnungsblatt" jeweils bekanntgegebenen Termine für die Einreichung der Sammelbedarfsanmeldungen sind zu beachten. Für die Folge ist bei Bedarfsanmeldung neben der angeforderten Gewichtsmenge und Garnnummer auch die benötigte Lauflänge der Näh- und Stopfgarne anzugeben.

Aus der Stadt.

Münster, 10. September.

Bitte um alte Zeitschriften. Ein Jahr ist vergangen, seit durch die Reichsbuchwoche unsern tapfern Feldgrauen der erwünschte Lesestoff zur Front gesandt worden ist und dort Freude und Dankbarkeit hervorgerufen hat. Ein Teil der Schriften — vor allem die illustrierten — haben auch Verwendung für die durchreisenden Truppen am hiesigen Kriegsbahnhof gefunden. Wer einmal mit angesehen hat, mit welchem Heißhunger sich unsere Krieger, die auf tage- und wochenlanger Fahrt keinerlei geistige Nahrung erhielten, auf diese Zeitschriften stürzen, der wird sich freuen, den freundlichen Spendern mit anzugehören. Nun hat die hiesige Rote Kreuz-Station auf dem Kriegsbahnhof solche Zeitschriften nicht mehr vorrätig und kann somit leider der ständigen Nachfrage nach Reiseunterhaltung nicht mehr nachkommen. Es wird daher herzlich gebeten, was nur immer an alten und neuen Zeitschriften, am liebsten illustrierten, abgegeben werden kann, der genannten Stelle tunlichst bald zukommen zu lassen. Des Dankes unserer hier durchreisenden unermüdlichen tapferen Feldgrauen können die gütigen Spender versichert sein. Die Abgabe müßte erfolgen beim Pförtner der städtischen Betriebsverwaltung Albersloherweg 31 am Endpunkt der Straßenbahn.

Mitteilungen des städtischen Kriegsausschusses.

Dienstag erste Hälfte der Magermilchkundenliste.

Dienstag Butter- und Kartoffelverkauf von 8—12 und 2½—7 Uhr. Servatiiplatz: 1801—3700; Stadthalle: 1501—2700; Göbenstraße: 1001—2100; Kreuzstraße: 901—1900; Warendorfer Straße: 601—1200. Kopfmenge 60 Gr., Preis 33 Pfennig. Brotkarte (Militärausweiskarte), Warenkarte, Fettkarte und Kleingeld mitbringen!

Es sind in den letzten Wochen mehrfach mangelhafte Kartoffeln aus einem Lieferkreise des Ostens angeliefert worden. Da die Beschaffenheit der Kartoffeln trotz ständiger Reklamation bei den weiteren Anlieferungen nicht besser geworden ist, so ist die Annahme der Kartoffeln nunmehr gänzlich verweigert worden. Die noch vorhandenen Bestände an diesen Kartoffeln kommen von jetzt ab nicht mehr im allgemeinen Verkauf zur Abgabe, sondern sie werden, solange der Vorrat reicht, am städtischen Lagerschuppen (Lippstädter Straße) in der Zeit von 8—12 und 2—7 Uhr ohne Anrechnung auf die Kartoffelkarte in beliebigen Mengen zum Preise von 5 Pfennig je Pfund abgegeben. Die Haushaltungen können die Kartoffeln dann selbst sortieren und je nach Beschaffenheit verwerten.

Bezüglich der Ausfüllung der neuen Brotkarten wird bemerkt, daß Militärpersonen in die neue Karte nicht eingetragen werden dürfen.

Vermischtes.

○ **Osterfeld**, 8. Sept. Für 3000 Mark Waren gestohlen. Ein Einbruchsdiebstahl wurde nachts bei dem Kaufmann Barthelme verübt, wobei den Dieben Blusen, Kleiderröcke, Überzieher, Anzüge usw. im Gesamtwert von 3000 Mark in die Hände fielen.

* **Posen**, 8. Sept. In Lagowo, Kreis Kosten, ist durch Spielen von Streichhölzern ein Brand ausgebrochen. 30 Wirtschaften sind bereits zerstört, weitere stehen in Flammen. Das Ersatzbataillon Kosten leistete Löschhilfe.

* **Kopenhagen**, 9. Sept. An der Westküste Jütlands, in der Nähe von Thyboroen, wollten gestern abend sieben Fischer aus Esbjerg von einer Mine, die an Land getrieben war, einige Metallteile entfernen, als die Mine plötzlich explodierte. Sechs Fischer wurden sofort getötet, der siebente wurde schwer verletzt. Durch die Explosion entstand ein Krater von 10 Meter Durchschnitt und einigen Metern Tiefe. Sie war so heftig, daß die Häuser in Thyboroen erschüttert wurden.

* **Ein durchtriebener Fahrkartenschwindel.** Hamburg, 8. Sept. Umfangreichen, großzügig angelegten Betrügereien zum Nachteil der Eisenbahnverwaltung ist die Polizei auf die Spur gekommen. Hier sind zwei Leute, in Frankfurt a. M. ein Bahnsteigschaffner und die Geliebte des einen, außerdem in Mainz zwei Händler verhaftet worden. Es wurden hier eine Handdruckpresse und Pappstreifen sowie Buchdruckstäbe vorgefunden und beschlagnahmt, mit denen Fahrkarten hergestellt und mit dem Gültigkeitsstempel versehen worden sind. Die Verhafteten verschafften sich Bescheinigungen, wonach die Karten nur für Teilstrecken benutzt worden sind, und reklamierten dann den Betrag für die nicht abgefahrene Strecke, eine Schiebung, mit der große Nachnahmebeträge der Eisenbahnverwaltung abgeschwindelt werden sollten.

* **Die nächste Ausgabe des Reichskursbuches** erscheint infolge Hinausschiebens der Einführung des Winterfahrplans auf den Eisenbahnen nicht Anfang Oktober, sondern erst Anfang November.

* **Vom Obstdörren.** In Friedenszeiten dachte man fast in keinem städtischen Haushalte daran, sich der Mühe des Obstdörrens zu unterziehen. Gedörrtes Obst war ja stets in allen einschlägigen Geschäften in Menge zu kaufen. Auf dem Lande war das anders. Da wußte man, daß das selbstgetrocknete Obst doch von ganz anderer Güte war als die Fabrikware. Mit dem Einstellen des eigenen Brotbackens hörte aber auch auf dem Lande das eigene Obstdörren mehr und mehr auf. Ein ländlicher Backofen nach dem andern verfiel und damit schwand leider auch die ländliche Sitte des Schnitzeltrocknens, die jetzt zur Kriegszeit ihre allgemeine Auferstehung feiert. Wenn früher das Brot gar war, standen schon die Holzbürden mit den Birnen- und Apfelstücken zum Trocknen bereit. Sie wurden in den ausgezogenen Backofen geschoben, in dessen langsam abnehmender Wärme das Obst für den Winter dauerhaft getrocknet wurde. Wo kein Brotbackofen vorhanden war, stellte man Dörrobst auf andere Weise her. Nachdem das frische Obst halbiert, geviertelt und ausgekernt worden war, wurde es von Kindern an meterlange Bindfäden gereiht, deren unteres Ende, um das Abrutschen zu verhüten, einen Holzknebel trug. War das Abendessen fertig gekocht, dann kamen diese Schnüre mit dem Obst eine Nacht lange in den Backofen des Herdes auf Hürden. Am nächsten Morgen waren die Obststücke soweit ausgetrocknet, daß die Schnüre jetzt über dem Herde an wagerechten Hölzern oder starken Bindfäden befestigt wurden. Die aufsteigende Wärme trocknete das Obst vollends. Jetzt sieht man auf dem Lande allenthalben wieder solche Einrichtungen für die Herstellung von Dörrobst, und auch städtische Häushaltungen bedienen sich dieser Art des Trocknens. Sie hat nebenbei auch den Vorteil, daß Brennmaterial gespart wird.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — **Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

1 od. 2 möbl. Zim. zu verm. An den Bleichen 14, I.

Versetzungshalber
1. herrschaftl. Etage
zum 1. Oktober zu vermieten. 6 Zim., Küche, Bades., 2 Mansarden, Bes. 11—1 u. 3—5 Uhr. Achtermannstr. 27, I.

Gesuchte Wohnungen

2 **Studentinnen suchen zwei Zimmer** (Wohn- u. Schlafzim. für zwei Pers. eingerichtet) m. voller Pension, evtl. mit Mittagstisch und Kochgelegenheit. Angebote mit Preisangabe erbeten unter **J K 1054 an die Geschäftsstelle** ds. Blattes.

Möbl. Zimmer mit voller **Pension** und Klavier zum 15. 9. zu mieten gesucht. Off. u. **G G 1110** a. d. Gesch.

Kinderlose Familie sucht **— 3 Zimmer-Wohnung, —** wenn möglich, mit Stallung. Off. u. **O P 1058** a. d. Gesch.

Zimmer mit Pension
von Mittelschullehrer gesucht, der gegebenenfalls die Schularbeiten d. Kind. beaufsichtigt. Off. u. **R S 1099** a. d. Gesch.

Einz. Herr sucht 2—3 **unmöbl. Zimmer** mit Aufwartg. Off. u. **W W 1121** a. d. Gesch.

Welche Dame od. Famil. in ruh. Hause würde a. ein alleinst. ält. Frl., Tags meist abw., ein **einf., f. möbl. Zim.** abgeb. ohne Beköst., zu mäßig. Preise. Off. u. **Z A 1123** a. d. Gesch.

Wegen Sterbefalls eine
»» Wohnung ««
von 6—7 Zimm., u. allem Zubehör, od. 2 kleinere Etagen baldigst zu mieten gesucht. Off. u. **F F 1070** a. d. Gesch.

» Kriegs-Wohnung, «
möbliert, 2—3 Zimm., m. Kochgelegenheit, z. 1. Okt. gesucht. Off. m. Preisangabe u. **B R 1098** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Offene Stellen

Kath. Lehrmädchen
gesucht. (b3
C. Bisping, Hoyastr. 1
Kolonial-Wollwaren.

Zum 1. Oktober ein
besseres Mädchen
od. einf. Fräulein, das auch nähen kann, fürs Haus gesucht.
Zumsandestraße 11.

— Mädchen —
für tagsüber oder halbe Tage für kleinen Haushalt gesucht. Sonnenstr. 57, I.

Suche zum 1. Oktober, evtl. später, kath., kinderl.
»» Mädchen, ««
im Alter von 16—18 Jahren. Zur Erlernung der Küche ist Gelegenheit geboten.
Frau Sparkassengegenbuchführer **Klüsener,**
Heisingen bei Werden-Ruhr.

Zum 1. Oktober wird einf.
kath. Fräulein gesucht
für Konditorei und Wirtschaft.
Nur solche mit besten Zeugn. wollen sich melden.
Hotel Neuhaus,
Konditorei — Cafee,
Ahlen i. W.

Ord. Frau od. Mädchen
für leichte Hausarb. am Vorm.
»» sofort ««
ges. Ketteler, Heisstr. 1, I.

Suche zum 1. Oktober d. Js. **ein** tüchtiges, zuverlässiges
»» Mädchen ««
für Küche und Hausarbeit, am liebsten vom Lande.
Wwe. A. Schmalz, Münster,
Schiffahrterdamm 51.

Tüchtiges Mädchen
f. Küche u. Hausarb. **sofort** gesucht. Näh. i. d. Gesch.

Zum 1. Oktober sleißiges, properes
Mädchen gesucht
für Küche u. Haushalt, welches kochen kann, und ein **Zweitmädchen** für sofort oder zum 1. Oktober.
Frau Joseph Hansen,
Leiste.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
»» Allein-Mädchen ««
zum 1. Oktober gesucht.
Frl. Coppenrath, Gottfriedstr. 6

Weg. Erkrank. d. jetz. wird z. 1. od. 15. Sept. im bess. Haush. **ein kath. selbst. Mädchen** ges., das in d. Küche u. all. Hausarb. gut bew. ist. Wasch- u. Putzfrau vorh. **Frau Victor Heidelberger,** Barmen, Ottostr. 55. az

Auf dem Lande wird zum 1. Oktober ein 15—17jähriges **kath. Mädchen** bei gut. Fam.-Anschluß gesucht. *
Näheres zu erfragen
Wolbeckerstr. 82, 2, Et

Branchek. Fräulein
für den Verkauf von Uhren u. Goldwaren sofort gesucht.
Offerten unter **K K 3453** an die Geschäftsstelle bs. Bl. *

Zum 1. Oktober braves *
»» Mädchen ««
gesucht für Küche u. Haus auf dem Lande
Heinr. Strohdrees,
Sassenberg i. Westf.

Mehrere
Mädchen
zum bügeln und für leichte Heeresarbeit gesucht.
A. Zurawski,
Färberei und chem. Reinigung, Magdalenenstr. 3—4.

»» Modes! ««
Selbständige Arbeiterin
gesucht. Näheres i. d. Gesch.

Tüchtiges *
»» Mädchen ««
sof. ges. **Frau Schlachthofdirektor Lütkefels, Emmerich a. Rh.**

Zu **sofort** 14—16jähriges
»» Mädchen ««
für Vormittags zu Kindern
gesucht.
Frau Oberlehrer Köhne,
Warendorferstraße Nr. 45.

Suche zum 1. Oktober tüchtiges, im Haush. erf., einf. *
»» Fräulein ««
als **Stütze.** Kenntnisse im Nähen erw. Mädchen vorhanden. Zeugn. u. Gehaltsanspr. an
Frau Apotheker Wantzen,
Herbst-Dorsten.

Mehrere
Mädchen
und
Frauen
können bei uns sofort Stellung finden.
Heger & Rensing,
Dahlweg 7a. a5

» Stundenmädchen «
oder **Putzfrau** gesucht.
Annenstraße 3.

Braves, gut kath.
»» Mädchen ««
für kleinen Haushalt nach **Berlin** gesucht.
Off. u. **S S 1080** a. d. Gesch.

Für einen geistlichen Haushalt wird ein braves, gesundes
kath. Mädchen
im Alter von 15—17 Jahren, von morgens 8 bis nachmittags 2 Uhr gesucht. *
Angebote u. **F G 1129** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

» Propere Flickfrau, «
die auch Knabensachen arbeitet, ins Haus gesucht.
Näheres in der Geschäftsst.

Brav., kath. Mädchen
für Küche u. Haus in dauernde Stellung gesucht.
Näheres Heisstraße 1, part.
Vormittags von 11—1 Uhr.

Zum 1. Okt. od. auch später ein braves, kath.
Zweitm. (einf. Stütze),
d. auch was nähen kann,
— **gesucht.** —
Reflektierende müssen Zeugnisse oder Empfehlungen einsenden.
Off. u. **M O 1135** a. d. Gesch.

49 Ulmen,
40—65 cm Durchmesser, sowie
9 schwere Pappeln
sollen am **21. September, morgens 10 Uhr** hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Holz kann jeder Zeit vorher besichtigt werden.
Ahaus i. W.
Der Bürgermeister:
Bagedes.

Verkauf
» von Frachtwagen. «
Am Freitag, den 14. ds. Mts., morgens 10 Uhr,
(Markttag)
läßt Herr Fuhrunternehmer **Emschode** an seinem am **Coesfeldertore** in **Dülmen** belegenen Hause: *
5 schwere Kastenwagen u. 1 Rollwagen
gegen Kredit versteigern.
Dülmen, den 5. Sept. 1917.
Bockholt.

Gute Wirtschaft
mit Weinhandlung, 2 Gärten und 1½ Morg. Grundbesitz in einem kl. Städtchen des Münsterlandes sofort zu verkaufen. Inventar kann mit übernommen werden. Anzahl. gering. (Anfragen Retourmarke). *
Näheres **Heltmann,** Auktion., **Warendorf.**

Handelsfreie
Lebensmittel
wie a2
Wicken usw.
kauft jedes Quantum geg. Kasse.
Trippelvoot,
Lünen a. d. L., Langestr. 35.

Kühe, Rinder und Pferde
nehme auf guter Weide an. Auch habe für den Herbst Weiden im ganzen zu verpachten. az
S. Hoffmann, Wolbeck.

Nachhülfe für Sextaner gesucht. Off. mit Preis u. **O O 1116** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Herr wünscht **Klavierunterricht.** Honorarangabe u. **L L 1114** an die Geschäftsstelle erb.

Gesuchte Stellen

— Junge Kriegerfrau — sucht schriftliche oder andere leichte Beschäftigung.
Off. u. **D E 1049** a. d. Gesch.

»» Fräulein, ««
24 Jahre alt, **sucht Stellung.** Selb. kann kochen, einmachen, nähen u. versteht alle häusl. Arbeit. Gute Zeugnisse vorh.
Angebote zu richten an:
Elfriede Dietzel,
z. Z. **Cöln,** Apostelnkloster II.

Jg. Mädchen v. Lande, welch. m. all. häusl. Arb. vertraut ist, sucht Stellung, am liebst. i. kl. Haushalt.
Offerten unt. **J 2810** an **Aug. Rolef,** Markt 37.

Fräulein sucht **einfach möbl. Zimmer** mit etw. Kochgelegenh. Off. u. **G H 1130** a. d. Gesch.

Kaufmann, in all. Systemen der Buchführung durchaus versetzt, sucht als **Hilfsdienstpflichtiger** pass. Stelle in kriegswirtschaftl. Betrieb.
Off. u. **R R 1118** a. d. Gesch.

»» Ackerknecht. ««
erfahrener Landwirtssohn, sucht Stelle zum 15. September.
Offerten erbeten u. **Z Z 1122** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kunstbildhauer sucht p. 1. 10. als a. d. H. Beschäftig. leichter Art in
kriegswirtsch. Betriebe.
Bes. viels. Kenntn. u. techn. Fähigk. Off. u. **D D 1147** an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Landwirt-Verwalter,
kath., 30 Jahre, sucht, da Vorgänger, **Kriegsbeschädigter,** den Posten wieder übernimmt, gleiche Stellung auf mittlerem bezw. größ. Betriebe. a2
Offerten unt. **S 2809** an **Aug. Rolef, Markt 37.**

Auf einem Gute in der Nähe von Münster zum 1. Oktober
brav., fleiß. Mädchen
gesucht. Selb. muß m. all. in der Landw. vork. Arb. vertr. s.
Off. u. **L M 1134** a. d. Gesch.

Küfer gesucht.
Auch Kriegsbeschädigte wollen sich melden.
H. Wichmann, Lengerich i. W.

Jugendliche Arbeiter
dauernd gesucht.
Julius Hupfer, Drahtgeflechtfabrik, Hafenstr. 48. a*

Suche für meine Bäckerei einen fixen
Bäckergehilfen
(evtl. auch Kriegsbeschädigten).
W. Dorfmüller,
Damme in Oldenburg.

Heizer oder Schlosser
für ein Sägewerk auf dem Lande (Kreis Iserlohn) sofort gesucht. Kriegsverletzte mit Beinleiden werden bevorzugt. 2a
Offerten unter **O O 3457** an die Geschäftsstelle.

Zuverlässiger Mann als
Nachtwächter und Feuerwächter,
evtl. Kriegsinvalide, für sofort gesucht.
F. Stille, Maschinen- und Fahrzeugfabrik, az
Münster i. Westf.

Ein ordentlicher Junge als *
Schuhmacher-Lehrling
ges. **Schnittkamp, Ostbevern.**

Für ein kaufmännisches Büro wird für sofort ein a3
junger Mann
mit guter Elementarschulbildung
in die Lehre
gesucht. Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Gründl. Ausbildung in allen vorkommenden Büroarbeiten garantiert. Gefl. Offert. u. **R S 3439** an die Geschäftsstelle.

»» Rockschneider ««
für dauernde Arbeit sof. ges.
Heinr. Saß, Tibusstr. 6.

»» Bäcker-Geselle ««
gesucht nach auswärts. Elektr. Betrieb. Näh. i. d. Gesch. *

Gesuchte Stellen

Jg. Dame, Braut, sucht Gelegenheit zur gründlichen Erlernung des
»» Haushalts ««
in gutem Hause. (Ev. f. höh. Schul.) Off. u. **Z Z 3463** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für meine Tochter, 24 Jahre alt, kath.
»» Stelle als Stütze, ««
wo Dienstmädchen vorhanden. Stelle auf einem Gut bevorzugt.
Frau B. Ahlers Wwe.,
Lathen/Ems.

Ältere, erfahrene
»» Haushälterin ««
sucht zu sof. od. Okt. Stellg. bei einz. Herrn od. ält. Ehepaar. Beste Zeugn. vorhand. Offert. unter **Z Z 1083** an die Gesch.

Suche für meinen 16j. Sohn
»» Lehrstelle ««
in einer **Molkerei.** Gefl. Off.
Blankenbach 82, Cöln a. Rh.

Mit Hilfe der
Kriegsanleihe-Versicherung
kann **ohne besondere Anzahlung** Kriegsanleihe gezeichnet werden.
Bei Versicherungen mit einmaliger Prämie ist
Prämienzahlung mittels Kriegsanleihe
gestattet.
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter).

Wo finden 2 erholungsbedürft. Frauen für 4—6 Wochen gute Aufnahme u. zu w. Preis? *
Angeb. u. T T 3461 a. d. Gesch.

An- und Verkäufe

Kochkiste zu kauf. ges.
Off. u. **G G 1071** bef. Gesch.

Gebrauchtes Vertiko
zu kaufen gesucht *
Off. u. **O O 1155** a. d. Gesch.

Guterhaltener
Wasch- u. Nacht-Tisch
zu kaufen gesucht.
Frau Apotheker Niemeier,
Tecklenburg i. Westfalen.

Brennholz,
Scheite u. Roll., waggonweise, auch Waldbestände, kauft in gr. Mengen
O. Niebuhr, Leipzig,
Kronprinzstr. 61.

Grude-Ofen zu kaufen ges. *
Off. u. **K K 1113** a. d. Gesch.

Iltispelz zu kaufen gesucht. Näheres in der Geschäftsst.

» Buxbaumstrauch, «
am liebst. m. Kübel, zu k. ges.
Off. u. **B C 1125** a. d. Gesch.

Tearette (6×9) zu kaufen gesucht. Angebote u. **J K 1132** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Herren-Brillantring
zu kaufen gesucht
Off. u. **H J 1131** a. d. Gesch.

Gebr., led. Bücher-Mappe zu kaufen gesucht.
Off. u. **E F 1128** a. d. Gesch.

— Bess. Pelz u. Muff — *
zu kaufen gesucht.
Off. u. **C D 1126** a. d. Gesch.

Gebr. Kinderbettchen,
möglichst komplett, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. **O 725** an die Geschäftsst. *

»» Jagdhund ««
(kleiner Münsterländer, Langhaar) gesucht. Anzubieten mit Angabe der Vorzüge u. **T T 1129** an die Geschäftsstelle. *

Fast neuer **Sprechapparat** mit Saphirstift u. 12 Patheh-Doppelplatten zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst.

2Sitz. Holländer billig z. v. Roxelerstr. 6, II.

Schöne, guterhaltene **Freimarken,** weit unter Katalogwert, abends nach 6 Uhr zu verkaufen. **A. Kohlhase,** Krummer Timpen Nr. 47, part.

Suche zu kaufen mehrere guterhaltene (dg
Damen- u. Herrenräder.
Angebote mit Preisangabe an
Bernard Möllers
Fahrradhandlung
Davensberg i. Westf.

Junger Foxterrier bill. z. v. Neustraße 24/25.

Guterhaltene Bretter
z. v. **Stolzberg,** Viktoriastr. 4.

Kinderbett mit Matr. z. v. Besichtigung zur morgens. Näheres in der Geschäftst.

Tische, Stühle, Bilder, Blumentisch, Spiegel zu verkaufen. Wolbeckerstraße 29.

» Weißblechbüchsen «
mit Deckel, 100 Stück, 1 und 2 Kilo Inhalt, zu verkaufen.
Industriestr. 20, part.

— Kl. Geldschrank, —
fast neu, zu verkaufen.
Off. u. **D E 1127** a. d. Gesch.

— Zwei Pfauenenten —
mit Käfig abzugeben.
Off. u. **K L 1133** a. d. Gesch.

Maurer, Zimmerer u. Bauarbeiter gesucht
zum Wehrbau, Hafenbau Mülheim (Ruhr). Verpflegung u. Wohnung ist auf der Baustelle vorhanden. Meldungen auf der Baustelle. w3
Wilh. Kurz,
Tiefbau-Unternehmung.

Feine Lederwaren
Feine Schreibzeuge
Schreibtisch-Kristall
M. LÖWENSTEIN
Ludgeristr. 8.

Kaufe jedes Quantum
Brenntorf
gepreßt oder gestochen.
Angebote erbeten an **Fritz Werner,** O.-S. Kohlenvertrieb, **Posen O. 5.**

Grosse Berliner Kunst-Ausstellung 1917
Düsseldorf.
Städtischer Kunstpalast am Kaiser Wilhelm-Park
Schluss Sonntag, 30. September. w3

Erholungsbedürftige: az
Sommerfrische und Gasthaus
„Dreizehnlinden"
Höxter Wesergebirge. Fernr. 177. Volle Verpfleg. 8,25 M. Prospekt. Weserdampfschiff bis 16. 9.
Sept. u. Oktob. Zimmer frei.

Toilette-Essig
sehr erfrischend und belebend
Kopfwasser
wohl riechend, gut reinigend, stark schäumend.
Liter Mk. 2,25.
Schiller-Drogerie, Wolbeckerstraße 2.

Gute Jagd od. Anteil v. waidgerecht. Jäger ges.
Off. u. **Z A 3443** bei. d. Gesch. a2

— 3000 Mark —
auf schöne, ländliche Besitzung zu Münster zu leihen gesucht.
Off. u. **O P 1097** a. d. Gesch.

200 Mark
zu 5% Zinsen ges. ht.
Off. u. **S S 1119** a. d. Gesch.

Einfacher Soldat wünscht bürgerlichen Mittagstisch.
Off. u. **M M 1115** a. d. Gesch.

Gute Geigenstunden von Herrn gesucht. Anfangsgründe vorhanden. Off. mit Preis u. **P P 1117** an die Geschäftsst.

Verloren u. Gefunden

Illustrierte Zeitung mit 3 kl. Erzählungsbüch. a. d. Friedrichstr. verl. G. Bel. abzug. Wolbeckerstr. 80 I.

Samstagnachm. a. d. Wege Norberstr.-Josefshstr. **Brosche verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Wolfgerstraße 31.

1 Portemonnaie mit gut 25 Mk. Inhalt von Dienstmädchen auf der Erphofstraße **verloren.** Abzugeben gegen gute Belohnung Erphofstr. 22, Laden.

— Brosche gefunden. —
Nordstraße 8.

Bis zum 17. September 1917
vereist.
Zahnarzt Pältz.

Kath.
Mädchenschutz-Verein.
Das Büro, **Domplatz 37/38,** bleibt, auch nach den Ferien, bis auf weiteres Montags und Freitags **geschlossen.**

Hausfrauen-Verein.
Warenausgabe am **Dienstag, den 11. ds. Mts., vormittags von 9½—11½ Uhr,** im Gasthof zum Schwan, Schillerstr. „Mono", erprobtes, vorzügliches Waschmittel.

»» Damenschneider ««
fertigt Kostüme und Mäntel tadellos an.
Off. u. **A B 1124** a. d. Gesch.

Gesucht wird sofort ein **Student** (kriegsbeschädigt) oder eine **Studentin** für Unterricht eines Gymnasiasten (Quinta) auf ein großen Gut in **Thüringen.** Näheres Wehrstraße Nr. 6, Detten-Kollegium.

Hemden-Klinik
Oberhemdenreparaturen zu allen bekannt billigen Preisen. a*
Joh. Heinr. Jansen.

Achtung!
Neue Herren- und Knaben-Anzüge,
gute solide Stoffe Friedensware zu denkbar billigen Preisen.
Sperlings Partiewarenhaus,
Jüdefelderstr. 42. a*

Ausgekämmtes Haar
kauft zu höchsten Preisen *
Frey's Friseurgeschäft,
Verspohl 24.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
dritten Kriegsjungen
zeigen hocherfreut an
Münster, den 10. September 1917.
Hugo Grotemeyer u. Frau
Toni geb. Lohoff.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag ½1 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Josepha Uhlenbrock

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 32. Lebensjahre.

Wir bitten der Seele der lieben Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Angehörigen.

Borghorst, den 8. September 1917.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, d. 12. Sept., morgens 9 Uhr vom Krankenhause aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwager und Onkel, den

Gutsbesitzer
Bernhard Kreft

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente.

Um das Almosen des Gebetes bitten

Ehringhausen bei Werne, den 5. September 1917

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand Samstag, den 8. Sept., morgens 9½ Uhr, von der Pfarrkirche in Werne aus statt, danach das feierliche Leviten-Seelenamt.

Danksagung.

Für die **Beweise** herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten unsern **innigsten Dank aus.**

Frau Witwe Materne u. Kinder.